



EISHOCKEY

Boisvert will Spieler besser machen

Fast sieben Jahre lang hat Kevin Gaudet die Steelers in der Erfolgspur gehalten, jetzt hält Hugo Boisvert als Trainer die Zügel in der Hand.

VON KARL-HEINZ ULLRICH

BIETIGHEIM-BISSINGEN. Der Deutsch-Kanadier Boisvert, der gestern im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt wurde, tritt beim Eishockey-Zweitligisten SC Bietigheim-Bissingen in große Fußstapfen. Denn unter Gaudet, der künftig als Coach des DEL-Clubs Nürnberg Ice Tigers bei der Titelvergabe ein Wörtchen mitreden will, eroberten die Steelers drei Meisterschaften, drei Vizemeisterschaften und zwei Pokalsiege in der Deutschen Eishockey-Liga 2.

Da sich der Verein mit Geschäftsführer Volker Schoch jedoch gezwungen sah, die finanzielle Konsolidierung weiter voranzutreiben, fiel der Kanadier Gaudet dem Spardiktat zum Opfer.

Bei den erfolgsverwöhnten Schwaben soll jetzt der 42 Jahre alte Boisvert, der zuletzt als Co-Trainer beim Ligakonkurrenten Kassel Huskies arbeitete, für Kontinuität sorgen und den SCBB fit machen für den Aufstieg ins Eishockey-Oberhaus, der ab der Saison 2020/21 wieder möglich sein soll. „Ich will jeden Spieler besser machen. Dann haben wir am Saisonende ein besseres Team als zu Saisonbeginn“, meinte Boisvert.

„2021 wollen wir in der Lage sein, um den Aufstieg zu spielen. Jetzt müssen wir die Zeit nutzen, um uns solide aufzustellen und altlastenfrei in die Zukunft zu gehen“, gab Schoch die Marschrichtung für die nächsten drei Jahre vor. Man habe, so der Geschäftsführer, beispielsweise mit der Arena bereits eine DEL-taugliche Struktur geschaffen und jetzt auch positive Signale von den Sponsoren erhalten, die dem Verein auch in der DEL treu bleiben wollen.



Geht seine neue Aufgabe optimistisch an: Steelers-Trainer Hugo Boisvert.

Foto: Baumann

Die kurzfristige Zielsetzung für die neue Saison formulierte Schoch wie schon in den vergangenen Jahren: „Wir streben in der Hauptrunde einen Platz unter den ersten Vier an, um in den Play-offs Heimrecht zu haben.“

Die Steelers-Fans sind auf jeden Fall gespannt auf das neuformierte Team und den neuen Bandenchef: Bereits über 1400 Dauerkarten wurden unter die Leute ge-

bracht. Am Montag begann die Vorbereitung, am 17. August geht es mit 24 Spielern ins dreitägige Trainingslager nach Südtirol, bevor am 14. September die neue Saison mit einem Heimspiel gegen Aufsteiger Deggendorf beginnt.

Mit der Verpflichtung des US-Amerikaners Willie Corrin wurde der Kader kürzlich komplettiert. Der Verteidiger gilt als guter Schlittschuhläufer und kann nach

Boisverts Einschätzung auch Überzahl spielen. Mit einigen jungen Akteuren wie den Förderlizenzspielern vom DEL-Kooperationspartner aus Nürnberg plant Boisvert eine vierte Reihe, die viel Energie aufs Eis bringen soll.

Der neue Coach geht zuversichtlich an die Aufgabe heran: „Bietigheims Vergangenheit spricht für sich. Aber auch jetzt ist wieder Qualität da.“

FUßBALL

Bayern heißester Titelanwärter

FRANKFURT/MAIN. Rekordmeister FC Bayern München geht als großer Meisterschaftsfavorit in die Saison 2018/19. In einer Umfrage der Deutschen Presse-Agentur tippten 15 von 18 Trainern oder Managern der Fußball-Bundesliga auf eine Titelverteidigung der Bayern. Borussia Mönchengladbachs Sportdirektor Max Eberl erwartet immerhin einen Zweikampf zwischen den Bayern und Borussia Dortmund. Für Bayer Leverkusens Coach Heiko Herrlich sind die Schwarz-Gelben sogar der heißeste Titelanwärter. Sein Kollege Julian Nagelsmann von der TSG 1899 Hoffenheim sieht dagegen die Leverkusener in der Favoritenrolle. (dpa)

Ruanda-Deal mit Arsenal sorgt für Debatten

Ruanda hat den FC Arsenal mit Millionen von Euro gesponsort. Viel Geld für ein Land, in dem knapp zwei Drittel der Menschen unter der Armutsgrenze leben.

VON IGNATIUS SSUJUNA

KIGALI. Oligarchen und Scheichs reihen sich unter den Geldgebern englischer Fußballclubs. Seit kurzem auch Ruanda. Das kleine Entwicklungsland in Ostafrika wird den FC Arsenal aus London mit geschätzten 34 Millionen Euro für drei Jahre gesponsert. Dafür wird der Slogan „Visit Rwanda“ („Besucht Ruanda“) auf dem linken Ärmel des Tri-

kots der Spieler um den zurückgetretenen Nationalspieler Mesut Özil zu sehen sein.

Die Ankündigung löste eine heftige Debatte aus. Die einen toben, dass das arme Land keine Millionen in einen reichen Fußballclub stecken sollte. Die anderen beschimpfen die Kritiker als Neokolonialisten.

Einige sehen es einfach als klugen Marketing-Schachzug. Die Diskussion ist keine einfache: Denn an Ruanda, mit einer beeindruckenden wirtschaftlichen Entwicklung und einem zunehmend autoritäreren Präsidenten, scheiden sich die Geister.

Der Staat, knapp so groß wie Brandenburg, hat nach dem Völkermord von 1994 mit mehr als 800 000 Toten einen unge-

wöhnlichen Aufschwung genommen. Zum Großteil dank Paul Kagame, der maßgeblich für das Ende des Genozids verantwortlich war und das Land seit 2000 als Staatschef führt.

Die Armut ist gesunken, die politische Stabilität wurde wieder hergestellt und die Wirtschaft ist stark gewachsen. Doch Ruanda hat noch einen weiten Weg vor sich. Noch immer leben der Weltbank zufolge knapp 60 Prozent der rund zwölf Millionen Menschen in extremer Armut, also von weniger als 1,90 Dollar (etwa 1,60 Euro) am Tag.

Gerade deswegen will Ruanda den Tourismus ankurbeln – eine der wichtigsten Einkommensquellen des Landes. Noch sind Ruandas grüne Nationalparks

mit ihren Berggorillas für viele Touristen kein typisches Reiseziel, doch das soll sich ändern. Derzeit bringt der Tourismus im Jahr etwa 400 Millionen Dollar ein, bis 2024 soll sich das auf 800 Millionen Dollar verdoppeln, erklärt die ruandische Entwicklungsgesellschaft, die hinter dem Arsenal-Deal steckt.

„Brillante Marketingstrategie“

„Es ist eine brillante Marketingstrategie“, sagt Tlali Taoana, der Leiter für Strategie in Afrika bei dem Marketingunternehmen Ogilvy & Mather. Die Publicity, die Ruanda durch die weltweite Beliebtheit von Arsenal und der englischen Premier League bekommen werde, sei unschlagbar.

KURZ NOTIERT

Staiger wechselt nach Teneriffa
Der bisherige Bamberger Basketball-Profi Lucca Staiger spielt in der neuen Saison für Iberostar Tenerife. Wie der spanische Erstligist bekanntgab, erhält der 30 Jahre alte Dreierspezialist auf der Kanareninsel einen Einjahresvertrag. Staiger war 2014 mit dem FC Bayern sowie 2016 und 2017 mit Bamberg deutscher Meister geworden. Für die Nationalmannschaft spielte er 115 Mal. (dpa)

Martin sagt Deutschland-Tour ab
Radprofi Tony Martin muss wegen der Folgen seines Sturzes bei der Tour de France auch seinen Start bei der Deutschland-Tour Ende August absagen. Der viermalige Zeitfahr-Weltmeister hatte auf der achten Etappe der diesjährigen Frankreich-Rundfahrt bei einem Massensturz einen Wirbelbruch erlitten. Die Deutschland Tour startet am 23. August in Koblenz und endet nach 743 Kilometern in Stuttgart am 26. August. (dpa)

Ogier als Gaststarter in der DTM
Der fünfmalige Rallye-Weltmeister Sébastien Ogier steigt für ein Renn-Wochenende als Gaststarter in einen DTM-Mercedes ein. Bei den Rennen im österreichischen Spielberg am 22. und 23. September werde der Franzose sein Debüt im Deutschen Tourenwagen Masters geben, teilte der Stuttgarter Autobauer mit. „Ich sehe es als eine Chance an, meinen Rennsport-Horizont zu erweitern und mehr Erfahrung zu sammeln“, wurde Ogier zitiert. (dpa)

Rettung für Rennstall Force India
Der Formel-1-Rennstall Force India ist gerettet. Ein Investoren-Konsortium um den kanadischen Milliardär Lawrence Stroll, Vater des Williams-Piloten Lance Stroll, erzielte mit den Insolvenzverwaltern des zahlungsunfähigen Rennstalls eine Einigung. Das teilte Insolvenzverwalter Geoff Rowley gestern in einer Presseerklärung mit. Alle 405 Jobs des im britischen Silverstone beheimateten Teams bleiben erhalten. Einer Teilnahme am ersten Rennen nach der Sommerpause am 26. August im belgischen Spa-Francorchamps steht nun nicht mehr im Weg. (dpa)

ERGEBNISSE

3. Fußball-Liga

Fortuna Köln – Karlsruher SC	0:1
FC CZ Jena – Hallescher FC	0:3
1. FC Kaiserslautern – Preußen Münster	1:2
Eintracht Braunschweig – FSV Zwickau	1:1
VfR Aalen – Würzburger Kickers	3:2

Fußball-Regionalliga Südwest

FK Pirmasens – SSV Ulm 1846	2:2
Eintracht Stadtallendorf – SC Freiburg II	abges.
SV Waldhof Mannheim – SC Hessen Dreieich	4:2
Wormatia Worms – Astoria Walldorf	1:3
VfB Stuttgart II – 1. FC Saarbrücken	0:3
FC Homburg – SV Elversberg	3:0
TSV Steinbach – FSV Frankfurt	2:1
Kickers Offenbach – FSV Mainz 05 II	0:1

KENO

Ziehung vom 7. August 2018

Gewinnzahlen:	1 3 7 9 11 15 16
	23 24 26 33 36 39 47 54 55 59
	63 69 70

Lotterie plus 5: 8 7 3 1 5. (ohne Gewähr)

Wie Lauf-geht's-Teilnehmer der Rekordhitze trotzen

Die Dauerhitze macht vielen Menschen zu schaffen, doch die Teilnehmer der LKZ-Gesundheitsaktion Lauf geht's versuchen ihr Training dennoch zu bewältigen.

BESIGHEIM. Es ist sehr warm an diesem Sonntagmorgen, selbst im Schatten am Waldrand, obwohl es erst 10 Uhr ist. Einige Mitglieder der Besigheimer Lauf-geht's-Gruppe haben sich dennoch getroffen, um gemeinsam zu trainieren. 95 Minuten Dauerlauf stehen auf dem Programm, um sich dem großen Ziel, dem Halbmarathon in etwas mehr als zwei Monaten im Bottwartal, zu nähern.

Dass es an diesem Morgen recht wenige Teilnehmer sind, hat aber nur bedingt mit Urlaubszeit und mangelnder Motivation während der Hitzewelle zu tun. Ein Teil der Trainingsgruppe kommt bereits aus dem Wald, als die anderen gerade mit dem Aufwärmprogramm beginnen. Sie hatten sich über WhatsApp für 8 Uhr verabredet, um den heißen Temperaturen zu entgehen.

Die sind, weil sie in diesem Sommer so lange anhalten, inzwischen auch für manchen Teilnehmer des LKZ-Gesundheitsprojektes ein gewisses Problem. „Ich habe mich im vergangenen Jahr um diese Zeit fitter gefühlt“, meint Manuela Fercher. Sie ist zum zweiten Mal bei Lauf geht's dabei. Im vergangenen Jahr hatte die Gemrnigheimerin in der Latte-machiato-Gruppe begonnen, in diesem trainiert sie in der etwas schnelleren Cappuccino-Gruppe. Unter der Woche sei es zum Laufen einfach zu heiß, sagt sie. Morgens könne sie nicht laufen, weil sie bereits um sechs Uhr zur Arbeit müsse und abends seien die Temperaturen immer noch unerträglich.

Untätig ist Manuela Fercher dennoch nicht. „Das Mobilisations- und Stabilisationsprogramm, das zum Trainingskonzept von Lauf geht's gehört, absolviert sie regelmäßig und für die Ausdauer ist sie vorerst aufs Fahrrad umgestiegen. Auch andere aus der Gruppe haben sich bis auf den Sonntag auf alternative Sportarten verlegt. Sie gehen schwimmen oder eben auch aufs Rad, um in Form zu bleiben.



Trotz Hitze wird in der Besigheimer Lauf-geht's-Gruppe weiter trainiert, wenn auch manchmal in kleiner Besetzung.

Foto: Jürgen Schmidt

Tanja Leitner bleibt auch unter der Woche beim Laufen. Zweimal geht sie schon vor der Arbeit trainieren. „Ich stehe um 5 Uhr auf und gehe dann gleich eine halbe Stunde laufen“, erzählt die junge Frau aus Besigheim. Um diese Tageszeit habe es etwa 20 Grad, da sei es noch sehr angenehm zum Laufen.

Tanja Leitner gehört zu den ambitionierten Teilnehmern im Lauf-geht's-Team. Sie ist auch in den vergangenen Jahren bereits Wettkämpfe über zehn Kilometer gelaufen. „Ich möchte mal einen Halbmarathon laufen“, beschreibt sie ihre Motivation, warum sie sich für das LKZ-Trainingsprogramm entschieden hat. Denn in der Gruppe zu trainieren sei doch noch motivierender als alleine.

Zudem, so verrät sie, hatte sie sich von den Trainern und den wissenschaftlichen Betreuern um Dr. Wolfgang Feil noch einige Tipps für das Training und die sportgerechte Ernährung erhofft. Und diese Erwartung habe sich schon erfüllt.

WEITERE INFORMATIONEN zu Lauf geht's unter www.lauf-gehts-lb.de/